

Dr. Freiherr von Siegler

29-757-1  
München 22, 30.10.1951  
Reitmorstr. 29

Herrn Generaloberst a.D.  
Kurt Student

Entwurf

Hamburg-Wohltorf  
Herrenhauser Allee 95

Sehr verehrter Herr General *obst!*

Im Rahmen meiner Tätigkeit für das Deutsche Institut für Geschichte der nationalsozialistischen Zeit bin ich an der Zusammenstellung einer Liste der höheren deutschen Kommandostellen im Kriege. Dürfte ich Sie bitten, die Liebenswürdigkeit zu haben, anliegenden Auszug dieser Liste zu ergänzen bzw. zu verbessern. Indem ich für Ihre Freundlichkeit im Voraus danke, verbleibe ich Herr General, mit den verbindlichsten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener



(Dr. von Siegler)

00001a/sm

784/52

Niederschrift der Unterredung des Herrn Generaloberst a.D. Kurt Student, Hamburg-Wohlsdorf, Herrenhausallee 95, geb. am 12. Mai 1890 mit Dr. Freiherr von Siegler, geführt in Hamburg am 5. Dezember 1951, im Auftrag des Deutschen Instituts für Zeitgeschichte, München.

Zur Person: Ich bin Berufssoldat, eingetreten in das Kadettenkorps 1901, Leutnant geworden am 20. Juni 1909, Fliegerausbildung ab 1. August 1913, im 1. Weltkrieg 5 Abschüsse als Flieger. Ab 1918 war ich Referent für Flugtechnik bei der Obersten Heeresleitung und wurde 1920 als Hauptmann Referent ~~in~~ für Flugtechnik im Reichswehrmin., was ich bis Ende 1928 blieb. Ich kam dann nach Ostpreussen unter Blomberg/Reichensu als Kompanieführer nach Lötzen und wurde Bataillonskommandeur in Marburg. Ab 1. Februar 1933 kam ich wieder in das Reichswehrmin. und machte dort den Übergang zur selbstständigen Luftwaffe auch im Reichskommissariat für Luftfahrt und dann im Reichsluftfahrtmin. mit. Ich habe an entscheidenden Stellen die Luftwaffe mit aufgebaut und zwar als Kommandeur der Technischen Schulen, als Kommandeur der Erprobungsstellen, als Inspekteur der Fliegerschulen, als Höherer Fliegerkommandeur 3 in Münster (spätere 3. Fliegerdivision) und wurde am 1.7.1938 Kommandeur der Fliegerdivision 7 (Fallschirmjäger). Diese Division wurde am 1. Januar 1941 zusammen mit der 22. Infanteriedivision unter meinem Befehl ~~in~~ im XI. Fliegerkorps zusammengefasst, nachdem die beiden Divisionen schon gemeinsam den Einsatz in Holland (Fallschirm- und Luftlandeoperationen) durchgeführt hatten. Am 1. Mai 1944 wurde für die territoriale Betreuung aller Fallschirmjägereinheiten (es wurden insgesamt 10 Fallschirmjäger-Divisionen bzw. das I. und II. Fallschirmjäger-Korps aufgestellt), das Fallschirm-AOK 1 in Nancy aufgestellt, das ab 4. September dann einen Frontabschnitt im Westen (Holland) übernahm. Die Armee an der Front führte ich bis 18. November 1944, nachdem ich schon am 27. Oktober 1944 zugleich die neugebildete Armeegruppe Student (AOK 15 und Fallsch. AOK 1) übernommen hatte, die am 10. November 1944 in Heeresgruppe H unbenannt wurde. ~~Kern~~OB Deren OB war ich bis 30. Januar 1945. Nachdem ich Organisationsaufgaben durchgeführt hatte, wurde ich am 15. April wieder OB von Fallsch. AOK 1 im Westen, das ich bis 28. April führte. Mit 29. April 1945 wurde ich OB der Heeresgruppe Weichsel im Osten, bis 8. Mai 1945.

2.) Zusammenarbeit mit den Russen 1920-1928.

Ich selbst war Mitglied der ersten deutschen militärischen Kommission, die sich im Februar 1923 unter Führung des Chefs des Truppenausbildungsamtes (TA), General Hasse (der körperlich kleine Hasse) nach Moskau begab, und zwar als Sachverständiger für Flugwesen und Gaskrieg. Es müssen jedoch schon vorher militärische Besprechungen mit den Russen stattgefunden haben und zwar wohl in Berlin. Die Kommission bestand aus etwa 10 Herren und leitete die Besprechungen ein. Ich gehörte u.a. der Hauptmann i.G. Tschunke (der körperlich grössere der Brüder) an, der wohl schon vorher Verhandlungen mit den Russen geführt hatte. Das Gleiche trifft auch für den Major i.G. von Flotow (?) zu, der Dolmetscher der Kommission war. Ziel der Verhandlungen in Moskau war, der Reichswehr die Möglichkeit zu geben, die im Rahmen des Versailler Vertrages verbotenen Waffen vor allem zu entwickeln, ferner zu erproben und auch in Serien zu bauen. Dies betraf insbesondere Flugzeuge, Panzer, schwere Artillerie und Kampfgase. Die wirtschaftlichen Abmachungen waren im allgemeinen so, dass Russland in den abgeschlossenen Verträgen den Grund und Boden mit Gebäuden (Flugplätze, Versuchsstationen, Truppenübungsplätze, Fabriken etc.) einbrachte, während die Deutschen die erforderlichen Betriebsmittel (Geld, Fachkräfte) und die militärischen Ideen (Neukonstruktionen, taktische Überlegungen) beisteuerten. Die Arbeit in den folgenden Jahren erfolgte verhältnismässig reibungslos. Die Russen waren allerdings schon damals auf Schritt und Tritt sehr misstrauisch, aber im Ganzen gesehen, restlos zufrieden. Natürlich versuchten sie, uns zuzuhorchen und hielten gewisse Waffen vor uns völlig geheim, wäh-

Nerven  
Festlegung v. Fachwissen; Festlegung im v. Foffings/Hallen  
bringt in 2. Schritt.  
mit H - book

rend wir das Gleiche taten. Gegenspieler von General Hasse war während der Verhandlungen der Februar-Kommission in Moskau General Lebedjew, der zaristischer Oberst i.G. gewesen war. Höhere russische Persönlichkeiten blieben völlig im Hintergrund, wie z.B. der damalige Kriegsmin. Trotzki; ~~Rogals~~ auch keine Einladungen. Am Bahnhof in Moskau wurde die Kommission vom russischen ~~Staatssekretär~~ Unterstaatssekretär für Luftfahrt, ein Name mit Rosen..... (nicht... berg, stein, zweig) empfangen. Der damalige deutsche Botschafter, Graf Brockdorff-Rantzau, war überhaupt nicht informiert und es war uns von deutscher Seite verboten worden, die Botschaft zu betreten und überhaupt etwas über unsere Russlandreise zu sprechen. Zwecks Antritt meiner Reise hatte ich mich in Berlin bei meinem Vorgesetzten, dem Inspekteur für Waffen und Gerät, General Giessler, befehlsgemäss krank und nach der Rückkehr gesund gemeldet, ohne dass ich wusste, ob er im Bilde war. Vor allem wurde uns eingeschämft, unter gar keinen Umständen mit dem Auswärtigen Amt über die Angelegenheit zu sprechen, das damals mit Absicht unorientiert gelassen wurde. Meines Erachtens war damals ausser General von Seeckt, der der Antriebsmotor der ganzen Sache war, nur der Reichskanzler Wirth (und zwar bestimmt) und durch ihn vielleicht Reichspräsident Ebert im Bilde.

In den folgenden Jahren 1924-27 war ich jedes Jahr einige Wochen drüben in Russland. Die Geheimhaltung, z.B. das Krankmelden, wurde allmählich gelockert. Wir reisten mit falschen Pässen, ich z.B. als Herr Seebach, die uns die Abwehr besorgte. Wir hatten schon ab 1923 einen grossen schwarzen Etat, der (auch während der Inflation) allein für mein Referat und seine Versuche mehrere Mill. Goldmark betrug. Über die Beschaffung und Prüfung dieses schwarzen Etats ist mir nichts bekannt. Als Folge der mit Russland geführten Verhandlungen wurde in Moskau für die militärischen Belange eine Spezial-Vertretung unter Oberst a.D. Thomsen (Deckname: Herr von der Lieth) eingerichtet, der im 1. Weltkrieg Chef des Kom. Gen. der Luftstreitkräfte, Höppner, war. Bei der Spezial-Vertretung war auch lange Zeit der Major i.G. von Niedermeyer tätig, der Leiter der Missionen nach Persien, ~~Afganis~~ Afghanistan.

Die Zusammenarbeit mit den Russen führte zu sehr brauchbaren Resultaten. Im Endeffekt hatten wir Deutsche mehr davon als die Russen. Z.B. konnte ich in meinem Referat alle geheimen Dinge, wie alle Flugzeugmuster, Flugzeugwaffen und Bomben erproben. Wir haben u.a. auch praktische Versuche mit dem Abregnen von Kampfgasen ~~aus~~ aus Flugzeugen durchgeführt. Die Firma Junkers besass eine eigene Fabrik in Moskau, die von der Reichswehr unabhängig arbeitete. Aus dem russischen Flugplatz Lipezk bei Woronesch mit einer russischen Kommandantur und Versuchsstaffel wurde ein deutscher Fliegerhorst mit reinrassig deutschem Personal und Versuchsbetrieb. Durch die ganzen Jahre wurden die Geräte der Luftwaffe dort hinüberschickt und Monatelang ausprobiert. Die Ausbildung der Flugzeugführer, und zwar der Jäger vor allem, sowie das Bombenwerfen (die Bombenflieger konnten teilweise auch in der Heimat ausgebildet werden im Fliegen). Das Gleiche gilt z.B. für die Panzer, für schwere Geschütze. Luftnachrichtengeräte wurden vor allem in Italien gebaut, darunter gewisse Zusatzgeräte, die Deutschland allein in der Welt hatte. Aus der Zusammenarbeit mit Fokker Amsterdam (F war schon lange Zeit vor dem 1. Weltkrieg in Deutschland gewesen) und nach dem Krieg nach Amsterdam zurückgekehrt) ergab sich, dass z.B. schon vor der Zusammenarbeit mit den Russen der Reichswehr ~~unterwegs~~ 100 gute Jagdmaschinen zur Verfügung standen.

Die Abkühlung der Beziehungen mit Russland habe ich nicht mehr erlebt, da Ende 1928, als ich nach Ostpreussen ging, gerade ein Höhepunkt erreicht war.

Die Russen haben von der Zusammenarbeit mit uns auch recht viel profitiert, vor allem technisch, aber auch taktisch. Wir haben ihnen auch viele Fabriken in Schwung gebracht und im grössten Masstab Werkzeug und schwere Maschinen nach Russland überführt. Ihre Panzerausrüstung beruhte weitgehend auf der Zusammenarbeit mit uns. Blomberg hat die Russen bestimmt nicht direkt beraten, höchstens indirekt, da er als Chef TA drüben war für Inspektionen und Besichtigungen, was auch für Hammerstein gilt.

Die in Russland befindlichen deutschen Spezialisten (Ingenieure und Meister) wurden zum Teil von den Russen, zum Teil von den Deutschen bezahlt, doch kenne ich die Details ~~von~~ dieser Verwaltungsfragen nicht, ebenso nicht, wie schon gesagt, die Vorgeschichte, der im Februar 1923 kurz nach Rapallo gebildeten 1. Moskaukommission.

3.) Die Luftfahrtreferenten im Reichswehrmin. waren (ab 1920):

- für Flugtechnik: Student bis Ende 1928, dann etwa 1 Jahr der abgestürzte Bruder Jeschonnek, dann bis 1935 der spätere General der Flieger Wimmer (lebt noch).
- für Taktik und Organisation: der spätere General der Flieger Wilberg, im Krieg abgestürzt, auch späterer Leiter der Spanien-Aktion im RLM, sodann der spätere Feldm. Sperrle.
- für Beschaffung: der spätere General der Flieger Volkmann bis 1933, später Amtschef im RLM (~~lebt noch~~). *bei seinem Abf. = Unfall getötet.*

### 3.) Meine Zeit in Ostpreussen von Ende 1928 - Anfang 1933.

Meine Frontdienstleistung in Ostpreussen fällt in die Zeit des Aufstieges des Nationalsozialismus. Die jüngere Generation von Offizier und Mann neigte damals dort sehr zu dieser Ideologie, während wir Älteren ihr mit Reserve gegenüberstanden. Wir waren aber gezwungen, uns damit zu beschäftigen und zwar schon wegen der jüngeren Leute, um einen Riss in der Reichswehr zu vermeiden. Gerade damals kam Hitler zu Versammlungen nach Elbing und Lötzen. Diese Versammlungen waren wahre Volkfeste, zu denen von weither alles strömte, was Beine hatte. Uns drängte sich der Gedanke auf, dass an dieser Sache unbedingt etwas dran sein müsse und das verschiedene Punkte des Programms durchaus beachtenswert seien. Selbst edle Frauen hatten damals Hitlers Bild auf dem Nachttisch, während wir Älteren in Hitler letzten Endes doch nur den Trommler sahen, der nach den bitteren Jahren nun neue Probleme herausstellte. Selbstverständlich begrüßten wir Militärs es, dass nach 33 dann Hitler von einem Erfolg zum andern kam und zwar sowohl im Innern wie nach Aussen. Nach solchen Erfolgen und in solcher Zeit hätte wohl kein Offizier in der ganzen Welt Veranlassung gesehen, seinen Abschied einzureichen. Dies muss betont werden, angesichts der schamlosen Diffamierung der Offiziere nach 1945, die als der bequemste Sündenbock in der Richtung des geringsten Widerstandes zusammen mit den Siegermächten gestempelt wurden.

### 4.) Aus meiner Kriegszeit.

Ich habe das Manuskript eines Buches von etwa 350 Seiten mit meinen Erinnerungen weitgehend fertiggestellt, das wohl 1952 erscheinen wird. Hier will ich erwähnen, dass an der Stelle, wo mein Fallschirm-AOK 1 ab 4. September 1944 zum Einsatz kam, nämlich in der klaffenden Lücke zwischen dem längs der Küste zurückgehenden 15. und der 7. Armee, dass also an meiner Front am 17. September die alliierte Fallschirmlandung bei Arnheim erfolgte. Dieser gross angelegte Versuch des Gegners scheiterte letzten Endes. Am 27. Oktober stand wieder die alte Front ~~an~~ dem Waal, dem Rheins und der Maas. Ab Anfang November 1944 wurde, bereits in Vorbereitung des Ardennen-Offensive, ~~das~~ am rechten Flügel meiner Armee-, später Heeresgruppe eingesetzte AOK 15 mit einem Teil seiner Truppen herausgezogen und an ~~meinen~~ linken Flügeln ~~der Heeresgruppe~~ an die Roer transportiert, um dort den rechten, nördlichen Flügel der Heeresgruppe B (Model) zu bilden. Anstelle des AOK 15 trat an meinen rechten Flügel das neugebildete AOK 25, das aus Tarnungsgründen zunächst noch als AOK 15 firmierte. Model hat die Ardennenoffensive als solche nicht abgelehnt, jedoch die von oben befohlene Zielsetzung als zu weitgehend bekämpft. Er wollte als Ziel nur die Maaslinie Lüttich-Namur und nicht Antwerpen. Rundstedt wollte dagegen die gebildeten Reserven nur zur Verstärkung ~~der~~ Defensive verwenden und lehnte daher den Ardennenangriff grundsätzlich ab.

An das Deutsche Institut  
für Geschichte der nationalsozialistischen Zeit

in München  
Reitmorstr. 29

Hiermit anerkenne ich die Richtigkeit obiger Niederschrift meiner Unterredung mit Dr. Frhr. von Sieglar und erteile mein Einverständnis, dass das Institut im Rahmen seiner wissenschaftlichen Publikationen von meinen Äusserungen ggf. unter Namensnennung Gebrauch macht, bzw. sie veröffentlicht. Ich stelle hierfür keine finanziellen Ansprüche.

Hamburg-Wohldorf, den-----

15. 2. 52

Rüst Hardung

Grundlobert a. d.

O. B. Fally. A. O. B. 1 in den letzten Kriegstagen war

Gen. v. Prof. Straube

Student, Kurt (siehe Grenzfall)

Fallf. AOB. 1 - Auffälligkeit 1.5.44 - Zentrale territoriale Dienst-  
stelle für die einseit. Betreuung aller  
Fallf. Divisionen in der Pz. Gruppe „Gemeinsame Führung“  
in allen Fronten.

1.5. - 3.9.44 in Nancy.

Am 4.9.44 fünfjährig als 1. Fallf. Division  
auf dem west. Flügel der Westfront (Nordfront bis  
bis Maastricht), wo ein großes Loch klafft.

1. Fallf. Division Wehr 4.9.44 - 26.10.44

Lehrschüler Student Wehr 27.10.44 - 9.11.44

(Vorläufer von Grenzgr. H) Lehrschüler mit 1. Fallf. Kom. in 15. Kom. (Gen. v. Fuf.  
v. Stangen). - AOB. 15 Anfang November zur  
Grenzgr. B (Model) abgegeben. Am jenseitigen  
trat AOB. 25.

Grenzgr. H Wehr 10.11.44 - 30.1.45

(zieht Führung 1. Fallf. Kom. bis fünfter Gen. Schlemmer Wittl Nos.)

25. Kom. (Gen. v. F. Christiansen)

1. Fallf. Kom. (Gen. v. Fallf. Gruppe Schlemmer)

Nach Berlin zurückgezogen (Leitung von Nachschubleistungen)

1. Fallf. Division Wehr Auf. April 45 - 28.4.45  
(genauso wie einseit. einseitig)

Grenzgr. Wehr Wehr 29.4.45 - Registrierung

Student 00006  
18.11.51

Fragebogen für Generaloberst a.D. Student

Student, ~~Krit~~ LwGO

1. Fallschirmarmee Westen 1. Aug. 44 - 18. Nov. 44  
Heeresgruppe H " 19. Nov. 44 - 28. Jan. 44  
" H " 21. März 45 - 5. Mai 45  
1. Fallschirmarmee " 15. April 45 - 5. Mai 45  
Heeresgr. Weichsel Osten 6. Mai 45 - 8. Mai 45

Wimmt nicht

vorher i. V.  
v. Tippelskirch

Heeresgruppe H

Student 19. Nov. 44 - 28. Jan 45  
Blaskowitz 28. Jan 45 - 20 März 45  
~~Student 21. März 45 - 5. Mai 45 (Kapit.)~~

Welche Armeen?

Welche Armeen?

Wimmt nicht

Heeresgruppe G

vorher von Gen. Blaskowitz

ab 21 Sep 44 Balck - 23 Dez 44  
" 29 Dez 44 Blaskowitz - 28 Jan 45  
" 28 Jan 45 Hausser - 4 Apr 45  
" 9 Apr 45 Schultz - 6 Mai 45 (Kapit.)

Festung Holland

ab 21 März 45 Blaskowitz - 5. Mai 45 (Kapit.)

25. Armee

~~ab Dez 44 Blaskowitz bis 28. Jan 45~~  
" 1. Feb 45 Blumentritt " 20. März 45  
" 21. Mai 45 Kleffel " 5. Mai 45 (Kapit.)

Wimmt nicht!

ab 1. Aug. 44  
mit Formung  
angeführt

1. Fallschirmarmee

ab 1. Aug 44 Student bis 18. Nov. 45  
" 19. Nov. 44 Schlemm " 20. März 45  
" 20. März 45 Blumentritt - 15. Apr 45  
" 15. Apr 45 Student bis 5. Mai 45 (Kapit.)

B. Wenden!

# Entwurf

1. 2.1952

Herrn Generaloberst a. D.

Kurt Student

Hamburg-Wohlsdorf

Herrenhausallee 95

124/52 Sie/b5

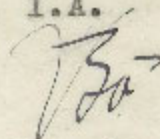
ny 4/2/52

Sehr geehrter Herr Generaloberst!

Anliegend erlaubt sich das Institut zwei Niederschriften der mit Dr. Frhr. v. Siegler gehaltenen Unterredung mit der Bitte zu übersenden, das eine Exemplar mit etwaigen Korrekturen und Ihrer Unterschrift versehen zurücksenden zu wollen.

Hochachtungsvollst!

I.A.



(Böhm)

00007

Dr. Freiherr von Siegler

München 22, den 13.3.1952  
Reitmorstr. 29

Herrn Generaloberst a.D.  
Kurt Student

Hamburg - Wohlsdorf  
Herrenhauser Allee 95

Hochverehrter Herr Generaloberst!

Verzeihen Sie, daß ich Sie nochmals mit ein paar Fragen für meine Kommandostellen belästige:

- 1.) Wer war Generalstabschef Ihrer Armeegruppe bzw. der Heeresgruppe H und von wann bis wann? Bitte auch für Blaskowitz wenn möglich Angaben, da dieser ja tot ist.
- 2.) Wer und von wann bis wann war Generalstabschef der Festung Holland und von Busch als OB Nordwest?
- 3.) Nach meinen Vermerkungen wurde die Dienststelle OB Nordwest am 15. April gegründet. Sie sollte am 22. April in OB Nord umbenannt worden sein und zwar als Busch auch Dänemark, die Nordseeinseln und die Festung Holland unterstellt wurden. Das Datum 22. April stammt von Feldmarschall Kesselring, der an diesem Tag nach seiner Angabe als OB Süd auch den Befehl über Italien, Balkan und die südliche Ostfront übernahm. Die Bezeichnung OB Süd wurde allerdings nach seinen Angaben schon am 25. März eingeführt, doch führte er bis 22. April praktisch als OB Süd nur die Heeresgruppe G Schulz *und AOK 11, Harz*

Indem ich im voraus für Ihre Bemühungen bestens danke, bin ich, hochverehrter Herr Generaloberst,

Ihr sehr ergebener

( v. Siegler )

16. 3. 52

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV

784/52

Hof geachtet Herr Dr. von Sieglar!

M Inzwischen habe ich in der „Aurich“ vier festsichere freigelegte Artikelhänge von jüngeren Thorwald gelesen. Vier sind von einem ehemaligen Soldaten nicht persönlich abgelesen, mit denen ich bisher gesprochen habe, sind das sind nicht weniger Augenzeugen aller Vorgänge.

Der Abschnitt über den Feldmarschall Schörner trägt sich in wesentlichen Punkten auf einen persönlichen Beitrag des Generalleutnants Foertsch. (Schörner ist mir im übrigen persönlich völlig unbekannt.) Und dieser Beitrag ist in seiner Form gefaltet, wie ich - selbst in der jüngsten Zeit - nicht ganz wusste.

Unter diesen Umständen habe ich nicht mehr das erforderliche Vertrauen zu seiner persönlichen Überparteilichkeit und derjenigen Festlichkeit sind hier das sind nicht gewillt zur weiteren Mitarbeit.

Mit bestem Gruß

Ihr sehr ergebener

Kurt Hildebrand

|                                   |  |      |     |
|-----------------------------------|--|------|-----|
| Dt. Institut z. Erf. d. Nat.-Soz. |  |      |     |
| Eingog. am 19. März 1952          |  |      |     |
| Tgb. Nr. 124                      |  | Anf. |     |
| Se                                |  |      | Akt |

Dr. Freiherr von Siegler

München 22, den 20.3.1952

Herrn Generaloberst a.D.  
Kurt Student

124/52 Sie/bö

M. 20/3/52 y

Entwurf vß

Hamburg - Wohlsdorf  
Herrenhaus Allee 95

Sehr verehrter Herr Generaloberst!

Zusätzlich zu anliegendem Brief, dessen Inhalt mir durch mein Institut aufgegeben wurde, möchte ich noch von mir aus folgendes sagen:

- 1.) Ich nehme an, daß Sie noch nicht das Buch von General Foertsch "Schuld und Verhängnis" gelesen haben. Wenn Sie alle Umstände bedenken, wird Ihnen dieses Buch nach meiner Überzeugung bestätigen, daß das Institut wirklich eine möglichst objektive Berichterstattung anstrebt. Das Buch ist eine Tat und nicht nur Worte.
- 2.) Ich habe durch Zufall den I c von Model, Oberst i.G. Buntrock gesprochen, der Thorwald die Daten für den Aufsatz über Model geliefert hat. Es mag in diesem Zusammenhang die Andeutung genügen, daß Thorwald und Buntrock ihren gemeinsam verfaßten Aufsatz in der Veröffentlichung kaum wieder erkannt haben.
- 3.) Die von mir in meinem Brief vom 13.3. erwähnten Daten haben mit pro und contra wirklich nichts zu tun und bedürfen nur der Ergänzung der von mir gemachten Zusammenstellung höherer Kommandostellen, also einer rein dokumentarischen Aufstellung. Ich würde Sie daher, sehr verehrter Herr Generaloberst, bitten, mir diese Angaben nach Möglichkeit zu machen.

Da ich im April wieder nach Hamburg kommen dürfte, würde ich eine mündliche Aussprache sehr begrüßen, falls Sie Ihnen erwünscht sein sollte. Sind Sie irgendwie telefonisch erreichbar?

Mit verbindlichsten Empfehlungen und besten Grüßen verbleibe ich,  
hochverehrter Herr Generaloberst,

Ihr sehr ergebener

( v. Siegler )

25-757-77

Dr. Freiherr von Siegler

München 22, den 20.3.1952  
Reitmorstr. 29

Herrn Generaloberst a.D.  
Kurt Student

124/52 Sie/bö

Hamburg - Wohlsdorf  
Herrenhaus Allee 95

Entwurf  
Entwurf

y. 20/3/52 G7  
v.s.

Sehr verehrter Herr Generaloberst!

Mit ergebenstem Dank bestätige ich den Eingang Ihres Briefes vom 16.3. Ich bedaure sehr, daß Sie aus der Veröffentlichung einer Illustrierten Zeitschrift Rückschlüsse auf die Arbeit des Instituts für Zeitgeschichte ziehen. Das Institut hat mit dem Artikel Jürgen Thorwalds über Schörner nichts zu tun. Herr Thorwald hatte bereits in seinem Buch "Das Ende an der Elbe" auf S. 367 eine den Tatsachen entsprechende kurze Darstellung der unverantwortlichen Handlungsweise Schörners gegeben. Als diese Darstellung erschien, war Herr Foertsch im Institut noch nicht tätig. Der Artikel im "Quick" gibt eine ins Einzelne gehende Darstellung der im "Ende an der Elbe" kurz erwähnten Szene im Hauptquartier, die sich zwar auf Angaben des Herrn Foertsch stützt, aber dessen persönliches Erlebnis mit Schörner wiedergibt, und mit seiner Arbeit im Institut nicht das Geringste zu tun hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Ihr sehr ergebener

( v. Siegler)

00012

Interrogation

22.3.46

25.157.76

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Evidence obtained from PW  
LD.1037 Generaloberst Kurt STUBERT  
at London District Camp on 23 Mar 46,  
on instructions as received from the  
Allied Military Court at NUREMBERG.

The prisoner was sworn in and gave his evidence as follows:

- 1.Q.: Welche militärische Stellung bekleideten Sie bei dem Angriff auf ROTTERDAM im Mai 1940?
- A.: Ich war Befehlshaber aller damals in HOLLAND eingesetzten deutschen Luftlandtruppen.
- 2.Q.: Wie war die taktische Lage der bei ROTTERDAM kämpfenden Fallschirmtruppe?
- A.: Am 13. Mai 1940 war die Verbindung mit den herankommenden Erdtruppen hergestellt. ROTTERDAM, und damit das Nordufer des Stromes, war noch in feindlicher Hand. Auf dem nördlichen Brückenstoss befand sich lediglich eine schwache Fallschirmabteilung von etwa 20 Mann. In ROTTERDAM selbst befanden sich zu dieser Zeit stärkere feindliche Kräfte. Ich schätzte sie auf mindestens 4.000 Mann.
- 3.Q.: Aus welchen Gründen wurden von den Erdtruppen Bomber angefordert?
- A.: Der Kommandant von ROTTERDAM war mehrfach zur Übergabe aufgefordert worden, aber ohne Ergebnis. Ich entschloss mich daher zum Angriff auf ROTTERDAM fuer den 14. Mai 1940, um die Brücken von ROTTERDAM freizukämpfen. Dies war der letzte Punkt der mir gestellten Aufgabe. Fuer diesen Angriff wurde von mir Bombardierrettung angefordert. Als Ziel wurde hierbei der Raum unmittelbar nördlich der Brücken angegeben, der von Gappier stark besetzt war.
- 4.Q.: Fuehrten Sie die Kapitulationsverhandlungen mit den niederländischen Truppen, die ROTTERDAM verteidigten?
- A.: Nein. Und als Begründung woechte ich Folgendes angeben: Die verschiedenen Kapitulationsaufforderungen wurden durch den betreffenden Kommandeur, der an der Brücken stand, den damaligen Ober Lt von CHOLITH herausgesprochen. In der Nacht vom 13. - 14., wie denn stärkere Erdkräfte herankommen waren, wurde ich im Rahmen der Bestimmungen fuer Luftlande Operationen durch einen Heeresbefehlshaber abgelöst, Gen. Obst SCHMIDT. Dieser Gen Obst SCHMIDT leitete das letzte Kapitulationsangebot an den Kommandanten von ROTTERDAM.
- 5.Q.: Waren die deutschen Flugzeuge bereits auf dem Anfluge, als die Kapitulationsverhandlungen abgeschlossen waren?
- A.: Ja. Im Uebriegen erfolgte der Bombenabwurf zu einer Zeit, wo die Kapitulationsverhandlung nicht abgeschlossen war.
- 6.Q.: Aus welchem Grunde konnten die anfliegenden deutschen Geschwader nicht rechtzeitig zur Umkehr veranlasst werden?
- A.: Es wurde ein zwingender Funkeruch abgesetzt, der aber nicht durchkam. Im Uebriegen wurden rote Leuchtraketen abgeschossen, als die ersten Flieger sich naeharten. Diese rote Leuchtraketen bedeuteten "kein Bombenwurf". Weiter kann ich dazu nichts aussagen.

(see) .....

Kurt STUBERT (Generaloberst)

7. Q.: Haben alle angesetzten Geschwader sich am Angriff beteiligt, oder hat nur ein Geschwader den Angriff vollendet?
- A.: Eingesetzt wurde nur ein einziges Geschwader. Wie ich später festgesteilt habe, soweit ich mich erinnern kann, drehte nur die vorderste Gruppe, dabei der Geschwaderkommandeur, ab, der die roten Leuchtzeichen erkannte. Die nachfolgende Gruppe warf Bomben weil sie die Leuchtzeichen nicht erkannte.
8. Q.: Wie erklärt sich die starke Ausdehnung der Brände, die durch den Angriff verursacht wurden?
- A.: Ich führe dies auf zwei Punkte zurück: einmal auf Fehlwurf einzelner Flugzeuge, und andererseits auf Flächenbrände, da der Stadtteil an den Brücken verhältnismässig alte Häuser hatte, in Verbindung mit unzureichenden Lösch-Einrichtungen.

(gez.) .....  
Kurt STUDENT (Generalleutnant)

Anwesend (gez.) .....  
A.F. SCOTLAND (Lt. Col.)

Offizieller Dolmetscher (gez.) .....  
W. POMMITT (W.O.I.)

Offizielle Stenographin (gez.) .....  
I. METZGER (St.)

London, den 22. März 1946.

B.

Replies obtained from PW  
ID 1027 Generaloberst Kurt STUDENT  
at London District Case on 22 Mar 46,  
to questions from Prosecuting Counsel.

The Prisoner was sworn in and gave his evidence as follows:

1. Q.: Sie geben zu, dass ROTTERDAM gebombt wurde nach der Kapitulation, aber sagen Sie, dass dies ein Irrtum war?
- A.: ROTTERDAM ist tatsächlich nicht nach der Kapitulation, sondern während der Kapitulationsverhandlungen bombardiert worden.
2. Q.: Ist es nicht wahr, dass die deutschen Flugzeuge abgeschickt wurden auf ROTTERDAM während die Kapitulationsfrage noch im Gange war?
- A.: Ja, das habe ich eben gesagt, aber das ist doch ein Widerspruch bei den 2 Fragen.
3. Q.: Ist es nicht wahr, dass die Bomben von ROTTERDAM nach der Kapitulation konnten verhindert werden, wenn die Bomber auf dem Boden gehalten wurden, während die letzten Besprechungen über die Kapitulation im Gange geführt wurden?
- A.: Um 14.00 Uhr erschien ein holländischer Hauptmann, selbst vom Kommandant gesandt, also zu der Zeit, wo das Ultimatum gefordert war, machte Ausfluchte und bat noch um Verlängerung. Gen.Obst. SCHMIDT hat diese Verlängerung zugestanden, und während dieser zugestandenen Zeit passier leider dieses Bombardement von ROTTERDAM. Der Versuch zum Abstoppen wurde gemacht, ist aber nicht gelungen, weil die Funkprueche nicht durchkamen, wie ich oben schon erwaeht habe.
4. Q.: Wie lange waren die deutschen Bomber unterwegs nach ROTTERDAM von ihren Flugplätzen aus?
- A.: Die Bomber selbst unterstanden mir nicht. Ich weiss nicht, woher sie gekommen sind. Ich kann daher diese Frage nicht beantworten.
5. Q.: Wie lange dauerte die Besprechung ueber die Kapitulation von Anfang an bis zu Ende?
- A.: Es waren keineswegs fortlaufende Besprechungen. Die Lage war so, dass dem Gegner ein Ultimatum gestellt worden war.
6. Q.: Um wieviel Uhr war das?
- A.: Soweit ich mich erinnere, war es um 14.00 Uhr. In diese Zeit erschien ein holländischer Hauptmann an den Bruecken wo Gen.Obst. SCHMIDT und ich war um das Ultimatum entgegenzunehmen. Zu unserem Erstaunen bat der holländische Hauptmann um Verlängerung, und zwar aus nicht ganz ueberzeugender Grunden, die uns als Ausfluchte erschienen. Trotzdem wurde die erbetene Verlängerung durch Gen.Obst. SCHMIDT genehmigt. Ich glaube, es waren zwei Stunden.

(gez.) .....  
Kurt STUDENT (Generaloberst)

- 6. Q.: Ihr Ultimatum hatte mit Kapitulation nichts zu tun gehabt, oder wie?
- A.: Jawohl, das war eben die Aufforderung zur Kapitulation, die wurde ultimativ gestellt.
- Q.: Aber wann haben Sie angefangen?
- A.: Das weiss ich nicht. Das wurde vom Gen. Obst SCHMIDT allein eingeleitet, waehrend dieser Zwischenzeit fand der Bombenabwurf statt. Also in der Zeit von 1400 - 1500 Uhr. Ich kann mich nicht festlegen auf diese Zeiten. Sofort nach erwaehntem Bombenabwurf erschied der Kommandant persoenlich an den Bruecken, und es erfolgte hier die Uebergabe der Stadt.
- 7. Q.: Was ist der Gen. Obst SCHMIDT jetzt?
- A.: Weiss ich nicht. Der ist unfaehr 1943 verabschiedet worden.
- 8. Q.: Hat er in seinen Bedingungen ueber die Uebergabe der Stadt in dem Ultimatum gesagt "entweder Sie werden kapitulieren oder Sie werden bombardiert"?
- A.: Das weiss ich nicht.
- 9. Q.: Sie haben jedenfalls die Bedingungen der Kapitulation nicht geschrieben?
- A.: Nein. Das war ein Schritt aus eigener Initiative des Gen. Obst SCHMIDT. Er hat mich an die Bruecke bestellt, und da teilte er mir ueberhaupt erst diese Schritte mit.

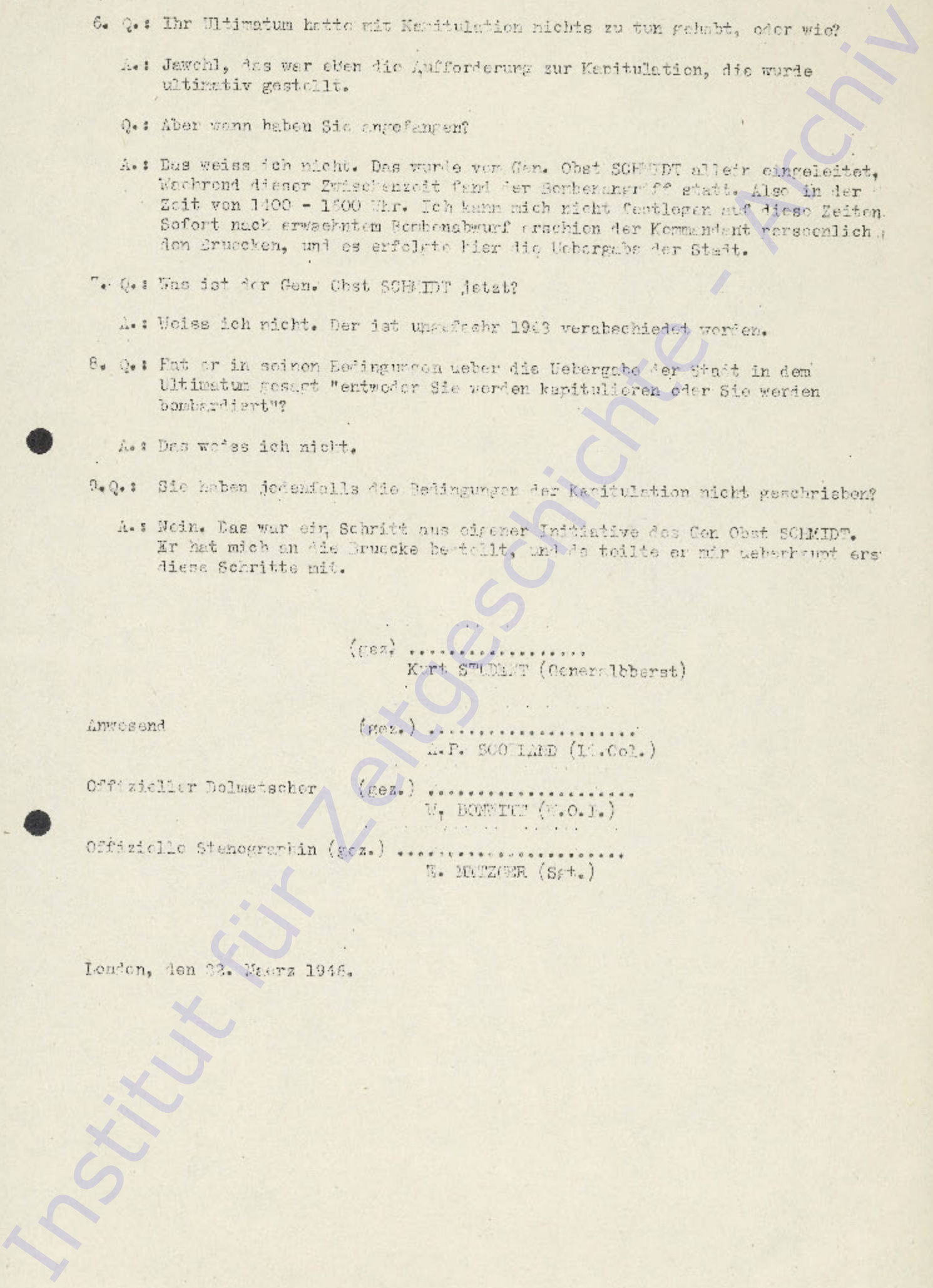
(gez.) .....  
 Kurt STUBERT (Generalbberst)

Anwesend (gez.) .....  
 R.P. SCOLLARD (Lt.Col.)

Offizieller Dolmetscher (gez.) .....  
 W. BOWTICE (W.O.I.)

Offizielle Stenografkin (gez.) .....  
 E. MEYZGER (Sgt.)

London, den 22. Maerz 1946.



ZS-157-17

Bericht:  
Befreiung Mussolinis  
v. 26.11. (1953)

S. 17-19

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

|                                       |        |
|---------------------------------------|--------|
| Institut für Zeitgeschichte<br>ARCHIV |        |
| ... 2763/64                           | B. 157 |
| Rep.                                  | Kaf.   |

|                                       |              |
|---------------------------------------|--------------|
| Institut für Zeitgeschichte<br>ARCHIV |              |
| Akz. 2763/61                          | Best. 25 157 |
| Rep.                                  | Kat.         |

Gen. Obsl Kurt Stierant

Die Befreiung Mussolinis auf dem Gran Sasso war keine Aktion der deutschen Wehrmacht, sondern ein Unternehmen der deutschen Fallschirmtruppe. Es war ein abseits betriebenes und nicht gestütztes Unternehmen der deutschen Fallschirmtruppe wie die vielen anderen. Eine besondere Bedeutung für die Weltöffentlichkeit erfüllt es durch die gelungenen Befreiung des Duce und durch - die überraschende Verhaftung Skorzenys, die 1944 der Geschichte nicht fremd ist.

Dies sind im Übrigen die historischen Tatsachen: Am 26. Juli 1943 wurde ich ganz überraschend ins Führerhauptquartier „Wolfsschanze“ befohlen. Ich erhielt für den Kriegszug, mit allen verfügbaren Kräften der Fallschirmtruppe sofort nach Rom zu gehen, in Erwartung der bevorstehenden Abfall Italiens. Als besondere Aufgabe wurde mir die Auffindung u. Befreiung Mussolinis zugewiesen. Ich war von Hitler persönlich in meine Aufgabe versetzt. Für die Durchführung politischer Aufgaben wurde mir Skorzeny ~~zugewiesen~~ mit einem kleinen SS-Bataillon <sup>(zu meiner Unterstützung)</sup> ~~unterstellt~~, in die Duce-Aktion ebenfalls ich <sup>ist mit mir</sup>, als Mussolini auf Maddalena gebracht worden war. Von diesem Zeitpunkt an war die Auffindung von M. nicht etwa allein eine eigene Aufgabe, sondern gemeinsame Aufgabe mit dem Kommando des Polizeihauptquartiers von Rom, Kappler. Die auffindende Rolle hat aber hierbei der Zufall gespielt.

Die Befreiungslösung selbst war durch die Verhältnisse bedingt, eine Gemeinschaftsleistung. Skorzeny war mit einer Partei im Rücken der Befreiungslösung <sup>(zu einer weiteren Aufgabe des Aufbaus der neuen Ordnung)</sup> verpflichtet, allerdings eine wesentliche Partei - nach Absicht! <sup>Der unglückliche Zusammenstoß</sup> zum Gran Sasso - fand am 12. September wurde von mir ganz allein geleitet, nachdem der italienische Widerstand bei Rom (unser Hauptaufgabe) niedergedrückt worden war. Ich habe persönlich überwacht keine Einsätze geleitet u. ich muß auf den Ablauf des Unternehmens. Auf Hitler, Göring, Himmler u. Ribbentrop (wie mir die wichtigsten Persönlichkeiten zu nennen) <sup>(in diesem Zeitpunkt)</sup> ~~erwähnt~~ nicht kommen, sondern jettieren Mussolini bereits verfügbare. Diese Gruppe war mein erste Truppe.

Von vornherein sollte ich mit Kämpfergruppen für Mussolini als Standort des großen Stützfeldes in Wien bestimmt. Ich habe begleitet Skorzeny, der die volle Verantwortung dafür trägt, daß M. auf der gleichnamigen Befreiung <sup>(siehe)</sup> ~~des Führerhauptquartiers~~ <sup>erfolgt</sup>.

den andern Geistattributionen Akors, Fehr. v. Berlepsch, Meyer u. Gerlach  
sind der Hoffnung ihrer Häuser gewest zu werden. Uebrigens dürfte hoffentlich kann  
man immer der Künftigen dieser Kapitell: " Drei Tage nach der Kapitulation  
Italiens war den Alliierten ihre weitestgehende Gefangenenscheidung der  
besten Vernehmung moderner Flugzeugen beifolgend mit den folgenden  
geoffen worden! "

✓ Handing

26./11. [1953]

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

A vertical wooden strip, possibly a piece of evidence or a document fragment, is shown. It is light brown and has a metal fastener or staple attached to its center. The strip is positioned vertically and is the central focus of the image.

Dubletten  
(Durchschriften)

~~45.~~

25-757-21

8 18c

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Umdruck des Nürnberger Militär-  
tribunals:

Aus dem Besitz von Frau Luise Jodl,  
München.

25-757-22

25-157-23 *dm.*

A.

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV

1309/54

Evidence obtained from PW  
ID.1027 Generaloberst Kurt STUDENT  
at Leven District Cage on 23 Mar 46,  
on instructions as received from the  
Allied Military Court at NUREMBERG.

The prisoner was sworn in and gave his evidence as follows:

- 1.Q.: Welche militärische Stellung bekleideten Sie bei der Angriff auf ROTTERDAM im Mai 1940?
- A.: Ich war Befehlshaber aller damals in HOLLAND eingesetzten deutschen Luftlandtruppen.
- 2.Q.: Wie war die taktische Lage der bei ROTTERDAM kämpfenden Fallschirmtrupp?
- A.: Am 13. Mai 1940 war die Verbindung mit den herankommenden Erdtruppen hergestellt. ROTTERDAM, und damit das Nordufer des Stromes, war noch in feindlicher Hand. Auf dem nördlichen Brückenstoss befand sich lediglich eine schwache Fallschirmabteilung von etwa 30 Mann. In ROTTERDAM selbst befanden sich zu dieser Zeit stärkere feindliche Kräfte. Ich schätzte sie auf mindestens 4.000 Mann.
- 3.Q.: Aus welchen Gründen wurden von den Erdtruppen Bomber angefordert?
- A.: Der Kommandant von ROTTERDAM war mehrfach zur Uebergabe aufgefordert worden, aber ohne Erfolg. Ich entschloss mich daher zum Angriff auf ROTTERDAM fuer den 14. Mai 1940, um die Brücken von ROTTERDAM freizukämpfen. Dies war der letzte Punkt der mit gestellten Aufgabe. Fuer diesen Angriff wurde von mir Herberunterstützung angefordert. Als Ziel wurde hierbei der Raum unmittelbar nördlich der Brücken angegeben, der vom Gegner stärker besetzt war.
- 4.Q.: Fuehrten Sie die Kapitulationsverhandlungen mit den niederländischen Truppen, die ROTTERDAM verteidigten?
- A.: Nein. Ihm als Begründung moechte ich Folgendes angeben: Die verschiedenen Kapitulationsaufforderungen wurden durch den betreffenden Kommandeur, der an den Brücken stand, den damaligen Obst Lt von CHOLLET herausgesprochen. In der Nacht vom 13. - 14., wie dann stärkere Erdkräfte herbeikommen waren, wurde ich im Rahmen der Bestimmungen fuer Luftlande Operationen durch einen Herberbefehlshaber abgelöst, Gen. Obst SCHMIDT. Dieser Gen. Obst SCHMIDT leitete das letzte Kapitulationsangebot an den Kommandanten von ROTTERDAM.
- 5.Q.: Waren die deutschen Flugzeuge bereits auf dem Anfluge, als die Kapitulationsverhandlungen abgeschlossen waren?
- A.: Ja. Im Uebrigen erfolgte der Bombenwurf zu einer Zeit, wo die Kapitulationsverhandlung nicht abgeschlossen war.
- 6.Q.: Aus welchem Grunde konnten die anfliegenden deutschen Geschwader nicht rechtzeitig zur Umkehr veranlaßt werden?
- A.: Es wurde ein blinkender Funkbruch abgesetzt, der aber nicht durchkam. Im Uebrigen wurden rote Leuchtschiffe abgeschossen, als die ersten Flieger sich nachbarten. Diese rote Leuchtschiffe bedeuteten "kein Bombenwurf". Weiter kann ich dazu nichts aussagen.

(Pp) .....

Kurt STUDENT (Generaloberst)

00005

7. Q.: Haben alle angesetzten Geschwader sich am Angriff beteiligt, oder hat nur ein Geschwader den Angriff vollendet?
- A.: Bingesetzt wurde nur ein einziges Geschwader. Wie ich später festgestellt habe, soweit ich mich erinnern kann, dachte nur die vorderste Gruppe, dabei der Geschwaderkommandant, ab, der die roten Leuchtzeichen erkannte. Die nachfolgende Gruppe warf Bomben weil sie die Leuchtzeichen nicht erkannte.
8. Q.: Wie erklärt sich die starke Ausdehnung der Brände, die durch den Angriff verursacht wurden?
- A.: Ich führe dies auf zwei Punkte zurück: einmal auf Fehlwurf einzelner Flugzeuge, und andererseits auf Flaschenbrände, da der Stadtteil an den Brücken verhältnismässig alte Häuser hatte, in Verbindung mit unzureichenden Lösch-Einrichtungen.

(gez.) .....  
Kurt STUBENT (Generaloberst)

Anwesend (gez.) .....  
A. F. SCOTTALD (Lt. Col.)

Offizieller Dolmetscher (gez.) .....  
F. BOWEN (W. C. I.)

Offizielle Stenographin (gez.) .....  
E. HENZGER (Sgt.)

London, den 23. März 1946.

Institut für Zeitgeschichte

3.

Replies obtained from P.  
 1D 1027 Generalleutnant Kurt STUDENT  
 at London District Case on 22 Mar 46,  
 to questions from Prosecuting Counsel.

The Prisoner was sworn in and gave his evidence as follows:

1. Q.: Sie geben zu, dass ROTTERDAM gehoben wurde nach der Kapitulation, aber sagen Sie, dass dies ein Irrtum war?
 

A.: ROTTERDAM ist tatsächlich nicht nach der Kapitulation, sondern während der Kapitulationsverhandlungen besetzt worden.
2. Q.: Ist es nicht wahr, dass die deutschen Flugzeuge abgeschickt wurden auf ROTTERDAM während die Kapitulationsfrage noch im Gange war?
 

A.: Ja, das habe ich oben gesagt, aber das ist doch ein Widerspruch bei den 2 Fragen.
3. Q.: Ist es nicht wahr, dass die Bomber von ROTTERDAM nach der Kapitulation konnten vermeiden werden, wenn die Bomber auf dem Boden gehalten wurden, während die letzten Besprechungen ueber die Kapitulation im Gang gefuehr wurden?
 

A.: Um 14.00 Uhr erschien ein holländischer Hauptmann, selbst vom Kommandant gesandt, also zu der Zeit, wo das Ultimatum gefordert war, machte Ausfluechte und bat noch um Verlaengerung. Gen.Obst. SCHMIDT hat diese Verlaengerung zugestanden, und waehrend dieser zugestandenen Zeit passier leider dieses Bombardement von ROTTERDAM. Der Versuch zum Abstoppen wurde gemacht, ist aber nicht gelungen, weil die Bombeprueufe nicht durchkamen, wie ich oben schon erwahnt habe.
4. Q.: Wie lange waren die deutschen Bomber unterwegs nach ROTTERDAM von ihren Flugplätzen aus?
 

A.: Die Bomber selbst unterstanden mir nicht. Ich weiss nicht, woher sie gekommen sind. Ich kann daher diese Frage nicht beantworten.
5. Q.: Wie lange dauerte die Besprechung ueber die Kapitulation von Anfang an bis zu Ende?
 

A.: Es waren keineswegs fortlaufende Besprechungen. Die Lage war so, dass dem Gegner ein Ultimatum gestellt worden war.
6. Q.: Um wieviel Uhr war das?
 

A.: Soweit ich mich erinnere, war es um 14.00 Uhr. Um diese Zeit erschien ein holländischer Hauptmann an den Bruecken wo Gen.Obst. SCHMIDT und ich war um das Ultimatum entgegenzunehmen. Zu unserem Erstaunen bat der holländische Hauptmann um Verlaengerung, und zwar aus nicht ganz ueberzeugender Gruenden, die uns als Ausfluechte erschieuen. Trotzdem wurde die erbotene Verlaengerung durch Gen.Obst. SCHMIDT genehmigt. Ich glaube, es waren zwei Stunden.

(gez.) .....  
 Kurt STUDENT (Generalleutnant)

6. Q.: Ihr Ultimatum hatte mit Kapitulation nichts zu tun gehabt, oder wie?
- A.: Jawohl, das war eben die Aufforderung zur Kapitulation, die wurde ultimativ gestellt.
- Q.: Aber wann haben Sie angetroffen?
- A.: Das weiss ich nicht. Das wurde vom Gen. Obst SCHMIDT allein eingeleitet. Während dieser Zwischenzeit fand der Bombenangriff statt. Also in der Zeit von 1400 - 1600 Uhr. Ich kann mich nicht festlegen auf diese Zeiter. Sofort nach erwachtem Bombenabwurf erschien der Kommandant persönlich den Bruecker, um es erfolgte hier die Uebergabe der Stadt.
7. Q.: Was ist der Gen. Obst SCHMIDT jetzt?
- A.: Weiss ich nicht. Der ist umgefuehr 1943 verabschiedet worden.
8. Q.: Hat er in seinen Bedingungen ueber die Uebergabe der Stadt in dem Ultimatum gesagt "entweder Sie werden kapitulieren oder Sie werden bombardiert"?
- A.: Das weiss ich nicht.
9. Q.: Sie haben jedenfalls die Bedingungen der Kapitulation nicht geschrieben?
- A.: Nein. Das war ein Schritt aus eigener Initiative des Gen Obst SCHMIDT. Er hat mich an die Bruecke bestellt, und da teilte er mir ueberhaupt ans diese Schritte mit.

(rez) .....  
Kurt STUEBT (Generalbberst)

Anwesend (rez) .....  
L.F. SCOTLAND (Lt.Col.)

Offizieller Dolmetscher (rez) .....  
W. BOWEN (W.O.I.)

Offizielle Stenographin (rez) .....  
E. MEZZNER (Spt.)

London, den 28. Maerz 1945.